

Hochschulentwicklung durch maßgeschneiderte Präventionsangebote für Studierende zur Reduktion von Studienabbrüchen

David Wick, Birgitt Erdwien, Lara Heinemann, Tobias Filusch - Europäische Fernhochschule Hamburg, Deutschland

Studienabbrüche lassen sich auf eine Vielzahl möglicher Gründe zurückführen und werden im wissenschaftlichen Diskurs als ein multikausaler Prozess verstanden (vgl. Neugebauer et. al, 2019, S. 1042). Es gibt diverse Studien über die zugrunde liegenden Ursachen, die allerdings zumeist auf Daten traditioneller Hochschulen basieren (vgl. u. a. Heublein 2017). Das vom BMBF geförderte Forschungsprojekt „Studienerfolge und -abbrüche im Fernstudium“ (SaFe) im Verbund der APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft und der Europäischen Fernhochschule Hamburg (Euro-FH) zielt daher darauf ab, die Gründe für Studienabbrüche an (privaten) Fernhochschulen zu erforschen und Abbruchtypologien zu entwickeln. Damit wird die in der Hochschulforschung bestehende Forschungslücke geschlossen. Die Abbruchtypologien werden anschließend genutzt, um Studierenden mittels eines Online-Self-Assessments passgenaue Empfehlungen für Unterstützungsangebote unterbreiten zu können. Dies soll zu einer Reduktion der Abbruchwahrscheinlichkeit führen und so zu einer zielgerichteten und studierendenorientierten Hochschulentwicklung beitragen.

Fernhochschulen erscheinen aufgrund ihrer zeitlichen und lokalen Flexibilität besonders interessant für Menschen, die wegen ihrer Berufstätigkeit oder familiärer Verpflichtungen nicht die Kapazitäten haben, um ein traditionelles Präsenzstudium zu absolvieren und Fernstudierende weisen daher vermutlich eine besondere soziodemographische Zusammensetzung auf. In der wissenschaftlichen Literatur wird davon ausgegangen, dass es sich um eine heterogene Gruppe von Personen handelt, die das Studium unter verschiedenen Voraussetzungen aufnehmen (vgl. Czanderle, 2017, S. 41f.). Die Vielschichtigkeit der Studierendenschaft in Kombination mit den spezifischen Strukturen des Fernstudiums dürfte darin resultieren, dass sich die Gründe für einen Studienabbruch von denen an traditionellen Hochschulen unterscheiden.

Das SaFe-Projekt untersucht diese Abbruchsgründe mit dem Ziel, unterschiedliche Typen von Studienabbrecher:innen zu identifizieren und für diese maßgeschneiderte Abbruchspräventionsangebote zu schaffen. Einer Typenbildung nach Art und Ausprägung der Abbruchneigung von Fernstudierenden nähert sich das Projekt auf zweierlei Weise: Zum einen mittels einer Interviewstudie, in der Interviews mit verschiedenen Studierendengruppen (Kohortenbesten, Alumni, Abbrecher:innen) einer typisierenden qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. Kuckartz & Rädiker, 2022) unterzogen werden und zum anderen durch eine Längsschnittstudie mit zwei Erhebungszeitpunkten, innerhalb derer aktive Fernstudierende der beteiligten Hochschulen zu ihren individuellen Lebens- und Lernbedingungen sowie Studienmotivation und -abbruchneigungen befragt werden. In diesem Zusammenhang werden neben einer Fragebogenerhebung auch implizite Verfahren eingesetzt. Das Vorliegen spezifischer Studienabbruchtypen wird mittels gruppierender Verfahren, insbesondere der Latent Class Analyse geprüft.

Parallel zur Typologisierung werden die bestehenden Unterstützungsangebote systematisch erfasst und anhand eines Beurteilungskataloges von Expert:innen hinsichtlich ihrer Nützlichkeit als Maßnahmen zur Studienabbruchprävention beurteilt. Die identifizierten Studierenden- und Abbruchtypologien werden anschließend mit den passenden Unterstützungsmaßnahmen verknüpft und in ein Online Self-Assessment-Instrument eingebettet. Durch das Ausfüllen des Online-Self-Assessments können den Studierenden zu jedem Zeitpunkt ihres Studiums maßgeschneidert Unterstützungsangebote empfohlen werden, die geeignet sind, frühzeitig einem potenziellen Abbruch entgegenzuwirken.

Auf der Tagung möchte das SaFe-Projektteam der Euro-FH in einem Vortrag einen Ausschnitt ihrer Arbeit präsentieren und die Ergebnisse der Typologisierung sowie der Online-Self-Assessment-Entwicklung vorstellen.

Literatur

- Heublein, U. et al., (2017). Zwischen Studienerwartung und Studienwirklichkeit. Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
- Czanderle, B., (2017). Studierbarkeit. Wesen und Bedeutung für die Akteure im berufsbegleitenden Fernstudium. Hochschule und Weiterbildung, 2017(1), 39-44.
- Kuckartz, U. & Rädiker, S., (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung (5. Aufl.). Weinheim Basel: Beltz Juventa.
- Neugebauer, S., Heublein, U., Daniel, A., (2019). Studienabbruch in Deutschland: Ausmaß, Ursachen, Folgen, Präventionsmöglichkeiten. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 2019(22), 1025-1046.